

Good Practice Guideline Förderung Nachhaltiger Entwicklung in der Lehre (FNE)

Laurenzia Karrer und Dr. Lilian Julia Trechsel

**Interdisziplinäres Zentrum für
nachhaltige Entwicklung und Umwelt (CDE)**

Dezember 2021

VERZEICHNIS

1. WAS HILFT NE-RELEVANTE KOMPETENZEN AUFZUBAUEN:	3
2. WIE KANN DIE WERTEORIENTIERUNG DER DISZIPLIN THEMATISIERT WERDEN:.....	3
3. WIE WIRD EIN DIDAKTISCH-METHODISCHER ZUGANG GESTALTET:	4
4. WIE KÖNNEN HERAUSFORDERUNGEN VON INTERDISZIPLINARITÄT, TRANSDISZIPLINARITÄT UND VERSCHIEDENEN WISSENSBESTÄNDEN BEGEGNET WERDEN:.....	4

In der Folge werden verschiedene Anregungen, Tipps und Erfahrungen aus vergangenen Projektberichten geteilt, welche als Unterstützung bei der Konzipierung eines FNE-Antrages dienen sollen. Zur Vertiefung finden Sie in den Kästchen spezifische Verweise zum Buch «[Transdisciplinary Learning for Sustainable Development – Sharing Experience in Course and Curriculum Design](#)» von Karl Herweg et al. (2021)¹.

¹ Herweg K, Tribelhorn T, Lewis AL, Providoli I, Trechsel LJ, Steinböck C. 2021. *Transdisciplinary Learning for Sustainable Development – Sharing Experience in Course and Curriculum Design*. Bern, Switzerland: Centre for Development and Environment (CDE), University of Bern, with Bern Open Publishing (BOP). A PDF of this publication is available at: <http://www.cde.unibe.ch/research/publications> and <http://www.esd.unibe.ch>

1. Was hilft NE²-relevante Kompetenzen aufzubauen:

- Fallbasierte Herangehensweise wählen, z.B. echte Forschungsmaterialien, praxisbezogene Datensätze für Studierende zur Bearbeitung zur Verfügung stellen
- Diskussionen mit verschiedenen (auch «hypothetischen») Perspektiven durchführen
- Praktisch relevante Thematiken und Texte wählen
- Praxispartner*innen inkludieren als Förderung der Kommunikationskompetenz
- Externe Expert*innen einladen
- Ergebnisorientierte Seminargestaltung, z.B. konkretes Endprodukt generieren, Einbettung von aktuellen Resultaten laufender Forschungsprojekten in das Seminar
- Verschiedene NE-Ansätze und NE-Theorien aus der Forschung mittels Seminarinhalt verstehen und reflektieren
- Interkultureller Austausch mit Peers herstellen

[S. 21](#) als allgemeine Einstiegshilfe (Kapitel 1)

[S. 47](#) Vertiefung «NE-Kompetenzen» (Kapitel 3)

2. Wie kann die Werteorientierung der Disziplin thematisiert werden:

- Alltagsbeispiele für die individuelle Erfahrung von NE verwenden
- Eigene Werte, Rollenbilder und Normen kritisch hinterfragen
- Kritische Auseinandersetzung mit der eigenen Disziplin anregen
 - Mittels SDG's die Wichtigkeit und den Beitrag der eigenen Disziplin zu NE aufzeigen
 - Alle Nachhaltigkeitsdimensionen thematisieren, unabhängig vom Fokus der Disziplin³
 - Kritische Perspektiven auf eigene Disziplin in Bezug auf NE thematisieren
 - Reflexion des Wissenschaftsverständnisses in der eigenen Disziplin
- Einbezug inter- und transnationaler sowie inter- und transdisziplinärer Perspektiven auf Disziplin und NE

² Die Abkürzung "NE" steht für "Nachhaltige Entwicklung".

³ Verschiedene Modelle und Definitionen der Nachhaltigkeitsdimensionen dürfen verwendet werden. Wichtig ist, den Fokus nicht nur auf der ökologischen Dimension zu belassen, sondern soziale, ökonomische, kulturelle etc. Dimensionen mitzudenken und miteinander zu verknüpfen.

- Durch vielfältige Perspektiven (z.B. bezüglich NE Verständnisse) über Machtverhältnisse, Hierarchien und Perspektivenunterschiede reflektieren
- Marginalisierte Perspektiven als Zugang zu NE nutzen, z.B. kritische, dekoloniale und interkulturelle Auseinandersetzung mit dem eurozentrisch-westlich dominierten Nachhaltigkeitsbegriff

[S.21](#) Vertiefung «Werteorientierung» (Kapitel 1)

3. Wie wird ein didaktisch-methodischer Zugang gestaltet:

- Unterstützung für Selbst-, Projekt- und/oder Gruppenmanagement bei grösserer Selbstverantwortung z.B. aktive Inputs zu Projektprozessen, fundierte Literatur als Hilfestellung
- Neue studentische Projektarten ausprobieren
- Zusammenführung von Lehre und Forschung
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit seitens der Dozierenden
- Dramaturgie nach Inhalt und Anspruchsgrad gestalten

[S.65](#) Vertiefung «didaktisch-methodische Zugänge» (Kapitel 4)

4. Wie können Herausforderungen von Interdisziplinarität, Transdisziplinarität und verschiedenen Wissensbeständen von Studierenden begegnet werden:

Inhaltsaufarbeitung

- Verstärkten Bezug auf konkrete Praxis und/oder interdisziplinäre Fragestellungen aus den einzelnen Fachbereichen generieren
- Direkte Bezüge zwischen den unterschiedlichen besprochenen Themen herstellen
- Subgruppen oder alternierende Durchführungen anbieten, um verschiedene Wissensbestände auszugleichen
- Deliberative (Gruppen-)Aufgaben für verschiedene Wissensbestände generieren
- «Support-groups» unter den Studierenden (je nach Wissensbestand und Expertise, um Anforderungen von heterogenen Gruppen Rechnung zu tragen)
- Vorarbeiten vor dem Seminar, um Kenntnisstände auszugleichen

- Grundlagentexte zur (freiwilligen) Verfügung stellen
- Unterschiedliche Perspektiven und Wissensbestände als Reflexion über Komplexität nutzen
- Nutzung des [Lernmoduls «Nachhaltige Entwicklung»](#) als NE-Wissensausgleich
- Emotionen sind essentiell für transformatives Lernen und sollten unbedingt einbezogen werden

[S. 54-56](#) Vertiefung «Transdisziplinäres Lernen» (Kapitel 3)

Die Zusammenarbeit mit Praxispartner*innen

- Auf bestehende Netzwerke zurückgreifen
- Praxispartner*innen mit Verständnis und Zeitressourcen wählen
- Genaue Vorgabe der Arbeit mit den Praxispartner*innen an Studierende, z.B. Ziele und Forschungsfragen genau vorgeben

Lernziele und Leistungsnachweis

- Erwartungsmanagement detailliert wiedergeben, z.B. klare Learning Outcomes formulieren (eventuell nach Wissensbeständen aufgeteilt)
- Verschiedene Wissensbestände in der Modulierung berücksichtigen
- Neue Formen von Kompetenznachweis ausprobieren, z.B. Blogbeiträge, Online-Austausch mit Partneruniversitäten, Fokus-Gruppe

[S.59](#) Vertiefung «Leistungskontrolle» (Kapitel 3)